Praxis

Fordern & Fördern

Gemeinsamer Unterricht

Gemeinsamer Unterricht (GU) bedeutet, dass Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam unterrichtet werden. An der Franz-Hitze-Schule findet GU seit mehr als 10 Jahren statt. Seit dem Schuljahr 2006/07 gehören eine Sonderschullehrerin und eine Integrationshelferin zum Kollegium. Derzeit werden 9 Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in vier GU-Klassen integriert. Da die notwendigen personellen undräumlichen Voraussetzungen gegeben sind, können durchaus auch Schüler mit dem Förderschwerpunkt „körperliche und motorische Entwicklung" unterrichtet werden.

Grundidee des gemeinsamen Unterrichts ist, dass **jedes** Kind entsprechend seinen individuellen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen gefördert und begleitet

„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht"

wird, so dass es sein eigenes Leistungspotential ausschöpfen kann.
Die Förderung ist so organisiert, dass alle Kinder im Klassenverband unterrichtet werden. Vielfältige Lernanregungen und Lernsituationen, Respekt, Akzeptanz und Hilfsbereitschaft sind förderlich für die allgemeine und schulische Entwicklung aller Schüler in einer Klasse. Die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden zusätzlich durch die Sonderschullehrerin betreut. Grund- und Sonderschullehrerin arbeiten im Team und übernehmen die gemeinsame Verantwortung für die Schüler. Sie profitieren von den unterschiedlichen Kompetenzen in Bezug auf Unterrichts- und Erziehungsmethoden, Förderplanung, Diagnostik, (Schullaufbahn-)Beratung sowie der Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Institutionen.

Allgemein erfordert die Heterogenität der Schülerschaft einer Grundschulklasse bereits ein hohes Maß an differenzierten und individuellen Lernangeboten. Darüber hinaus ist der **Schulalltag** im GU so organisiert, dass...

- die Sonderschullehrerin das Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf bei gesondertem Erklärungsbedarf in einer **Einzelfördersituation** unterrichtet. Neben den Inhalten der Lernbereiche werden entsprechend den individuellen Förderbedürfnissen Inhalte aus den Schwerpunkten Wahrnehmung, Motorik, Lern- und Arbeitsverhalten, Motivation, Emotionalität, Sozialverhalten, Sprache/Kommunikation sowie Kognition/Denken angeboten.
- **Kleingruppenförderung**,"Sternstunden", durch die Sonderpädagogin und die Grundschulpädagogin angeboten wird. Hier arbeiten Schüler mit und ohne sonderpädagogi-

schen Förderbedarf zu verschiedenen Schwerpunkten wie Wahrnehmung, Motorik, Sprache, LRS,... zusammen.

- die Sonderschullehrerin als **Lernbegleiter** die Kinder**im-Klassenunterricht** im Team. Die Förderung zielt hier insbesondere auf die Anleitung und Unterstützung im Lern- und Arbeitsverhalten nach dem Prinzip der abnehmenden Hilfestellungen. Auf diese Weise soll das Kind zu möglichst selbstständigem Denken und Handeln geführt werden.
- eine **zusätzliche Integrationshelferin** insbesondere für die Schüler mit den Förderschwerpunkten „körperliche und motorische" und „soziale und emotionale Entwicklung" mit einem bestimmten Stundenkontingent anwesend ist. Der Umfang richtet sich nach dem Bedarf des entsprechenden Schülers.

Fordern & Fördern

Bei der **Leistungsbeurteilung** von Schülern mit sonderpädagogischen Förderbedarf unterscheidet man zwischen zielgleicher und zieldifferenter Förderung.

Zielgleich bedeutet, dass die Beurteilung der entsprechenden Kinder nach den geltenden Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule erfolgt. Zur Erstellung der Chancengleichheit ist die Bereitstellung von speziellen Hilfsmitteln oder Methoden erlaubt („Nachteilsausgleich"). Schüler mit dem Schwerpunkt „Lernen" oder „Geistige Entwicklung" werden zieldifferent nach den für die entsprechende Schulform bestehenden Richtlinien beschult. Sie erhalten Lernentwicklungsberichte auf der Grundlage individueller Förderpläne.

Wie ist die sonderpädagogische Förderung organisiert?

Allgemeine Grundlagen:

- Sonderpädagogisches Gutachten (AO-SF)
- Gespräche mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigen sowie anderen beteiligten Institutionen (z.B. Jugendamt, Therapeuten)
- Teamgespräche mit Klassen- bzw. Fachlehrern

Beobachtungssituationen und -formen in den ersten Schulwochen:

- Beobachtungen im Klassenverband
- Beobachtungen in verschiedenen Situationen (Schulhof, bestimmte Fächer, offene und geschlossene Lernsituationen)
- Informelle Diagnostik
  - „Förderdiagnose: Kurzüberprüfung" von Bettinger/Ledl
  - individuelle Beobachtungs- und Diagnosebögen entnommen aus z.B. „Beurteilen, Beraten, Fördern" von Gerd U. Heuer, Verlag modernes Lernen

Beobachtungsergebnisse auswerten, in Fördermaßnahmen umsetzen und Förderbereichen zuordnen

(unterstützende Literatur: „Kinder beobachten und fördern" von Viktor Ledl)

Förderbereiche

Motorik

Grobmotorik
Feinmotorik
Graphomotorik
Körperhaltung
Körperkoordination
Handlungssteuerung

Sprache

Sprachfluss/ Aussprache
Sprachverständnis
Kommunikationsverhalten
Sprachauffälligkeiten
Dysgrammatismus

Lernverhalten

Motivation
Lernbereitschaft
Konzentration
Durchhaltefähigkeit
Arbeitstempo
Arbeitseinstellung
Methodenkompetenz
Selbstständigkeit
Abhängigkeit von Hilfe

Emotionalverhalten

Kontaktbereitschaft
Kooperationsfähigkeit
Regelbewusstsein
Selbstkontrolle
Konfliktverhalten
Frustrationstoleranz
Selbstsicherheit
Selbstwertgefühl
Zutrauen
Psychische Verfassung

Wahrnehmung

Visuelle W.
Auditive W.
vestibuläre W. (Gleichgewicht)
taktil-kinästhetische W. (Berührungsempfinden)
Körper-Raumwahrnehmung

Kognition

Denkfähigkeit
Merkfähigkeit
Aufgabenverständnis
Transferfähigkeit
Situationsverständnis

- Festlegen der individuellen Förderbereiche bzw. Förderschwerpunkte
- Ggf. Bildung von Fördergruppen zu bestimmten Bereichen wie z.B. Wahrnehmung, Motorik, Sprache) → Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf lernen zusammen.
- Auswahl von Fördermaterialien bzw. Förderprogrammen zu den entsprechenden Förderschwerpunkten.
    - Sternstunden
- Erstellen eines individuellen Förderplans für einen bestimmten Zeitraum.
- Es findet eine jährliche Überprüfung im Rahmen der Klassenkonferenz statt, ob der Förderbedarf und die festgelegten Förderschwerpunkte auch im nächsten Schuljahr bestehen bleiben (gemäß § 15 Abs. 1 des AO-SF).

Klassenübergreifender Förderunterricht

Jeder Unterricht ist auch Förderunterricht. Die Kolleginnen einer Jahrgangsstufe arbeiten inhaltlich eng zusammen. Da aufgrund der Busfahrplanoptimierung die Franz-Hitze-Grundschule nur zur ersten, zur vierten und zur sechsten Unterrichtsstunde angefahren wird, haben wir keine Möglichkeit den Förderunterricht zeitdifferenziert anzubieten.

Das heißt, alle Kinder müssen parallel unterrichtet und auch gefördert werden. Daher haben wir die äußeren Differenzierungsstunden in der jeweiligen Jahrgangsstufe parallel gesetzt. Und so eine Fördermodul entwickelt, in dem alle Kinder der Schule ihrem Schwerpunkt entsprechend gefördert bzw. gefordert werden (vgl.: Schulentwicklungsvorhaben „Sternstunden") Zusätzlich setzen wir eine Lehrerstunde ein, damit auch

in einer zweizügigen Stufe mindestens drei Fördergruppen gebildet werden können.

Die Kinder werden in Gruppen eingeteilt: Deutsch, Mathematik und weiterführender Förderunterricht (unterteilt in die Schwerpunktbereiche der sonderpädagogischen Förderung). In den Fachgruppen Deutsch und Mathematik werden die Kinder gezielt und individuell gefördert, die Defizite in diesen sogenannten Kernfächern haben. In diesen Differenzierungsstunden arbeiten wir mit Materialien zur Leseförderung, Rechtschreibförderung und zur gezielten Mechanisierung von Rechenoperationen. Darüber hinaus lernen die Kinder Methoden und Medien kennen, mit denen sie sich selbstständig Wissen aneignen oder Inhalte gezielt üben können. Im weiterführenden Förderunterricht erhalten Kinder, die besondere Begabungen haben Zusatzaufgaben auf einem erhöhten Anforderungsniveau. Auch hier lernen die

Kinder Methoden kennen, die sie befähigen ihr Lernen selbstständig zu organisieren und sich in Eigenregie auf Lernzielkontrollen vorzubereiten.

Der Förderunterricht findet wöchentlich statt. Er dient dem Aufholen von Leistungsdefiziten und der Optimierung von Fähigkeiten. Er soll die Kinder auf der Stufe abholen auf der sie stehen und sie befähigen die nächste anstehende Stufe zu erreichen.

Im 2. Halbjahr des 4. Schuljahres findet der Förderunterricht schulartenbezogen statt. Das heißt: Die Kinder nehmen an einem Förderprogramm teil, welches gezielt auf den Besuch der sich anschließenden Schule vorbereiten soll. In diesen Differenzierungsstunden wird fächergemischt unterrichtet.

Förderdiagnostik und Förderpläne

Leistung kann nur angemessen beurteilt werden, wenn der Beurteilung eine genaue Diagnose vorangegangen ist. Leistungsbeurteilung stellt keinen Wert in sich dar. Sie ist lediglich Ausgangspunkt für eine genaue Analyse und Grundlage für eine im besten Falle individuelle Förderung, die eine Leistungsoptimierung beim Kind bewirken soll. Als Diagnosegrundlage ziehen wir die unter der Rubrik Leistungsbeurteilung aufgeführten Kriterienbögen und alle aus dem Unterricht erwachsenen Ergebnisse heran.

In regelmäßigen Abständen (Beurteilungszeiträume) werden die Teilleistungskompetenzen mit den Standards verglichen. Extreme Abweichungen (nicht ausreichender Bereich, deutliche Unterforderungen) bedürfen einer individuellen Förderung. Alle Kinder einer Klasse haben das Recht auf individuelle

Fortschritte. Alle Kinder sollten die Möglichkeit erhalten, mit Hilfe geeigneter Materialien die für sie nächste Lernentwicklungsstufe zu erreichen. Daher führte das Kollegium der Franz-Hitze-Grundschule im Schuljahr 2008/2009 individuelle Fördermappen ein. Das Prinzip der Fördermappe ist einfach aber wirkungsvoll.

Fordern & Fördern

Die Fördermappen werden in den Klassen verwahrt. Die Kinder organisieren die Arbeit mit der Mappe und somit auch ihre individuelle Übung weitestgehend selbstständig. Auch diese Fähigkeit des eigenständigen Organisierens von Lernprozessen stellt ein wichtiges Ziel dar. Die Kinder trainieren mit der Fördermappenarbeit eine Kompetenz, die ihnen auch im späteren Schulalltag und Lebensvollzug hilfreich sein kann: Sie lernen das Lernen und somit selbstständig individuelle Lerndefizite zu beheben, Strategien zu entwickeln sich sinnvoll auf Prüfungen vorzubereiten und immer weniger abhängig zu sein von der Hilfe der Lehrperson während Arbeitsphasen (vgl. Schulent-

- Sprachliche
- Körperliche
sche Entwic
- LRS und Dys
- Wahrnehmu
tionale Entw
- Besondere B

Rückmeldung an die Eltern über Lernfortschritte oder noch bestehende Defizite — 5. Stufe

Kontinuierliche und selbstständige Arbeit mit den Fördermappen, begleitet durch zusätzliche Materialien in der Schule und zu Hause

- Offene Unterrichtsformen
- Methoden- und Medienkonzepte
- Förder- und Forderpläne (Wochenpläne)
- Elternmitarbeit
- Einbeziehung außerschulischer Lern- und Förderorte

Zusammenstellen eines Materialpakets zur selbstständigen Bearbeitung, abgestimmt auf den individuellen Förderbedarf des Kindes

Schriftliche Beurteilung und Förderempfehlung als Rückmeldung an die Eltern — 2. Stufe

Diagnose der Leistungsdefizite und Erhebung des Leistungsstandes — 1. Stufe

wicklungsvorhaben: Individuelle Förderung in einem einrich-
tungsübergreifenden Fördermodul „Sternstunden“).

Schullaufbahnempfehlungen

Die Entscheidung über die weitere Schullaufbahn eines Kindes im Anschluss an die Grundschulzeit treffen wir in Absprache mit allen in der Klasse 4 unterrichtenden Lehrkräften und natürlich auch in Absprache mit den Eltern. Dabei beziehen wir uns nicht nur auf die aktuellen kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes, sondern wir nehmen die gesamte Entwicklung des Kindes hinsichtlich seiner Personalkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz und gerade im Hinblick auf das Gymnasium als anvisierte Schulform hinsichtlich seiner Methodenkompetenz. Dies berücksichtigend entstand ein Kriterienkatalog, der Eltern und Lehrkräften als Entscheidungshilfe dienen kann, der jedoch immer auch die Persönlichkeit des Kindes nicht außer Acht lassen sollte.

Kinder, die für die Realschule geeignet sind, sollten in allen Bereichen gute bis befriedigende Leistungen zeigen. Kinder, welche für das Gymnasium in Frage kommen, sollten in allen Bereichen sehr gute bis voll befriedigende Leistungen zeigen. Dennoch sollte die Entscheidung nicht nur von scheinbar objektiv messbaren Leistungen abhängen, sondern, den erweiterten Lernbegriff zugrundegelegt, das Kind als Ganzes gesehen werden.

Zum Wohl des Kindes sollte die Schulform so gewählt werden, dass es sich auf der einen Seite gefordert fühlt auf der anderen Seite aber nicht überfordert fühlt. Auch zu beachten ist an dieser Stelle die zusätzliche Belastung für die Kinder, welche durch die Verkürzung der Gymnasialzeit auf 8 Jahre zustande kommt.

Kriterienkatalog zur Entscheidungsfindung

Beurteilungsrelevante Kompetenz	Beurteilungsskala					
Konzentration						
Verständnis von Zusammenhängen						
Abstraktionsfähigkeit, Transferfähigkeit						
Selbstständigkeit						
Reproduktionsfähigkeit						
Streben nach Klarheit und Richtigkeit						
Merkfähigkeit						
Interaktionsfähigkeit						
Kategoriebildung						
Geistige Beweglichkeit						
Strukturiertheit						
Kommunikationsfähigkeit (schriftlich und mündlich)						
Neugier und Interessenvielfalt						
Durchhaltevermögen						

Übersicht über die Kompetenzstandards

Sach- und Methodenkompetenzen	Sozialkompetenzen und Personalkompetenzen	Soziokulturelle Lernbedingungen
Verbale Fähigkeiten ▪ Sprachverständnis ▪ Informationsverarbeitung ▪ Wortgewandtheit Mathematische Fähigkeiten ▪ argumentieren ▪ analogisieren ▪ klassifizieren ▪ abstrahieren ▪ formalisieren Allgemeine Denkfähigkeit ▪ selbstständiges Denken ▪ kreatives Denken ▪ spontanes Denken ▪ kritisches Denken ▪ Merkfähigkeit	Lern- und Leistungsmotivation ▪ Erfolgszuversicht ▪ Ausdauer ▪ Intrinsische Motivation Arbeitshaltung ▪ Gewissenhaftigkeit ▪ Sorgfalt ▪ Selbstständigkeit ▪ Arbeitseffizienz ▪ Arbeitsweise ▪ Konzentration ▪ Teamfähigkeit Körperliche und psychische Konstitution ▪ Gesundheit ▪ Psychische Belastbarkeit ▪ Selbstsicherheit ▪ Kritikfähigkeit ▪ Fähigkeit mit Misserfolgen umzugehen	▪ Erwartungshaltung des Elternhauses ▪ Fördermöglichkeiten ▪ Außerschulische Aktivität ▪ Anregungsreiches Umfeld

Praxis